



Liebe Missionsfreunde, im letzten Gebetsbrief hatten wir Sie gebeten, für Rebekka Rudats Reise in die Ukraine zu beten. Wegen des Krieges ist der Aufenthalt dort sehr gefährlich. Rebekka lernte die Arbeit in allen unseren Kinderhäusern kennen. Sie verbrachte viel Zeit mit den Mitarbeitern, um ihren Alltag kennenzulernen und die Arbeit zu verstehen. Nur wenn man den Krieg aus erster Hand erlebt, kann man die Bedingungen erfassen, unter denen die Menschen und unsere Mitarbeiter leben und arbeiten.

Gebet: Danke für alle Gebete für Rebekka, für jeden Mitarbeiter und die Menschen in der Ukraine.

Therapeutisches Winterlager

Kinder leiden auf besondere Weise unter den bedrückenden und beängstigten Umständen in der Ukraine.

Ende Januar veranstalteten wir ein besonderes Therapeutisches Winterlager. Bereits nach Weihnachten erzählten wir den Kindern von unseren Plänen, sie waren gespannt und zählten die Tage bis zum Beginn des Lagers. Die Zeit des Wartens war bereits eine erfolgreiche Übung, die den Kindern hilft, schwierigen Zeiten zu meistern. Unser Winterlager war ein heller, warmer Lichtstrahl inmitten der schwarzen Tage des Krieges! Jeden Tag tauchten die Jungen

und Mädchen in die besondere Lageratmosphäre ein und waren begeistert von unserem Programm.

Im Mittelpunkt stand eine therapeutische Geschichte über die Abenteuer von Peter, dem Pinguin. Peter durchlebte die Irrungen und Wirrungen des Lebens, lernte Neues, passte sich an veränderte Lebensumstände an, fand neue Freunde, lernte, andere zu unterstützen. So geht es auch unseren Kindern. Zusammen mit Peter sammelten sie neue Erfahrungen und Fähigkeiten.

Jeden Tag hatten unsere Mitarbeiter verschiedene Stationen vorbereitet: Peters Abenteuer, Spiele, kreative Aktivitäten, Zubereitung von Snacks, eine biblische Geschichte und die Station „Herz“, an der die Kinder lernten, wie sie sich beruhigen, auf Panik und Angst reagieren und ihre Emotionen verstehen können.

Unser Therapeutisches Winterlager ist nun vorbei. Es ist der Beginn der unterstützenden Therapie für Kinder, die im Krieg leben müssen. Wir haben individuelle Beratungsgespräche geplant und Übungen zur Beruhigung und zum emotionalen Stressabbau in unser tägliches Programm aufgenommen. Wir werden auch die Themen in den nächsten Wochen weiter verfolgen.

Gebetsanliegen: Danke für alle

Gebete für unser Winterlager. Bitte beten Sie für die weitere psychologische Begleitung unserer Kinder.

Lera und Vera Malischewa

„Vera weine nicht, wir müssen jetzt stark sein! Mama hat uns nicht für immer verlassen, sie ist noch bei uns. Und eines Tages werden wir sie im Himmel wiedersehen.“ Mit diesen Worten tröstet Lera ihre 9-jährige Schwester Vera. Lera ist selbst erst 11 Jahre alt, versucht ihre jüngere Schwester zu beschützen.

Die Mutter der beiden ist im Sommer 2023 gestorben. Die Mädchen haben verschiedene Väter, die sich nie um ihre Töchter gekümmert haben. Vera und Lera kamen zu ihrer Oma Natascha, der Mutter der verstorbenen Frau.

Fast sechs Monate dauerte es, bis die Vormundschaftsurkunden ausgestellt waren. Während dieser Zeit lebten die Kinder ohne Sicherheit und Stabilität. Das Leben in einem brutalen Krieg ist hart, für Vera und Lera ist es noch schwerer, weil sie einen dramatischen Verlust und weitreichende Veränderungen verarbeiten müssen.

Wir haben die Mädchen in unseren Zufluchtsort in Boschedariwka eingeladen. Hier erhalten sie psychologische Hilfe und Unterstützung. Die fröhliche Atmosphäre und die neuen

Freunde helfen den beiden, den Tod der Mutter zu verkraften und damit zurecht zu kommen. Wir kauften ihnen ein Stockbett, statteten sie mit Kleidung und Schuhen aus, besorgten Brennholz für den Winter. Regelmäßig erhalten sie Lebensmittelpakete von uns.

Die Lebensgeschichten unserer Kinder sind verschieden. Unsere Zufluchtsorte helfen den Mädchen und Jungen, mit Gottes Hilfe eines Tages auf eigenen Füßen zu stehen.

Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für Wera und Lera, dass sie geistlich heilen können und immer mehr in ihr neues Leben hineinfinden.

Schule in Kriegszeiten

Während der Corona-Pandemie und während der ersten 1 1/2 Jahre im Krieg hatten die Kinder in der Ukraine kaum Präsenzunterricht. Sie haben so gut wie nichts gelernt und konnten sich nicht weiterentwickeln.

Schon bald begannen wir mit unserer Schule in Kriegszeiten zu eröffnen. Nach und nach wurden in den öffentlichen Schulen Luftschutzräume eingerichtet und einige nahmen den Unterricht im Schulgebäude wieder auf. Leider trifft dies nicht auf alle Schulen zu. Nicht alle Schulgebäude sind unterkellert und haben Platz für einen Schutzraum.

Vor kurzem bat uns die Schule in Pawliwka um Hilfe bei der Einrichtung eines Schutzraumes. Wir haben gerne geholfen. Am schlimmsten ist die Situation jedoch in Odariwka. Dort gehen die Kinder seit mehr als drei Jahren nicht zur Schule und lernen den Schulstoff fast ausschließlich durch unseren Unterricht. Wir haben Freiwillige in diese Arbeit integriert und zusätzliche Mitarbeiter eingestellt,

weil wir wissen, wie wichtig Bildung ist.

Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für den Unterricht in unserer Schule in Kriegszeiten und um geeignete Mitarbeiter.

Hilfsgütertransport

Bereits im November wollten wir einen weiteren Hilfsgütertransport durchführen. Aufgrund einer Blockade der LKW-Fahrer an der polnisch-ukrainischen Grenze war dies nicht möglich. Nachdem der Streik beendet wurde und auch das Wetter mitspielte, machten sich Dima Grabenko und Peter Degtjar Anfang Februar auf die gefährliche Fahrt nach Deutschland.

Mit vielen fleißigen Helfern wurde der LKW beladen. Lebensmittel, Hygieneartikel, Hoffnungskisten, Patenpakete, Bananenkartons mit Kleidung und Schuhen, sowie Matratzen und Betten wurden aufgeladen. Inzwischen ist der LKW bewahrt in Switlowodsk angekommen und wurde abgeladen. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Gebet: Dank für eine unfallfreie Fahrt unseres Hilfsgüter-LKWs. Dank auch für alle materiellen und finanziellen Spenden, ohne die solch ein Hilfsgütertransport nicht möglich wäre.

Soruschka

Die letzten Vorbereitungen für die Soruschka-Veranstaltungen im März laufen. Das Programm ist erstellt, die Filmaufnahmen und Präsentationen sind fertig. Lena Uchnal, Sweta Beresniuk, Aliona Tokar und Lisa Uchnal freuen sich auf die Reise nach Deutschland. Sie können den Krieg in der Ukraine hinter sich lassen und sind in Sicherheit. Ihre Angehörigen bleiben den Raketenangriffen ausgesetzt. Soruschka wird mit dem Auto,

zwei Zügen und dem Flugzeug nach Frankfurt reisen. In Deutschland werden Rebekka und Renate Rudat die Gruppe begleiten. Unseren Freunden und Partnern werden sie von der Arbeit von Brücke der Hoffnung berichten, Grüße vom ukrainischen Mitarbeiterteam überbringen, den Paten Neuigkeiten über ihre Patenkinder und Familien mitteilen, alte Freunde sehen. Vor allem werden sie Ihnen für Ihre Fürsorge, Ihre Gebete und finanzielle Unterstützung danken!

Folgende Termine stehen fest:

05.03.24 Rechtenbach

10.03.24 Bösing

13.03.24 Langenschiltach

17.03.24 Barmstedt

19.03.24 Neumünster

21.03.24 Bookholzberg

22.03.24 Hollen

24.03.24 Osnabrück

Gebetsanliegen: Bitte beten Sie für Soruschka, für Bewahrung während der Anreise und den Fahrten durch Deutschland. Beten Sie für gesegnete Veranstaltungen.

Impressum

Gebet für die Ukraine enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks Brücke der Hoffnung e.V.

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

Brücke der Hoffnung e.V.

Am Brückelchen 42
35625 Hüttenberg

Telefon: 06441 73304

E-Mail: info@bdh.org
Internet: www.bdh.org

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F